

WISMARER HORIZONT



FRAKTIONSZEITUNG DER LIBERALEN LISTE – FDP

Ausgabe 30 April 2022

Peter Manthey is platt :

Sprachlichen Fauxpas vermeiden
Ukrainische Geflüchtete
richtig begrüßen

- Seite 3

Querkopp :

Schildergewirr einerseits,
null Orientierungshilfe in
der Peripherie andererseits

- Seite 3

Was sonst noch war... :

Ein liberaler Blick
auf die neuesten Meldungen
aus der Bürgerschaft

- Seite 3

WISMARS HORIZONT DIE HANSESTADT IM KRISENMODUS

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,



unsere Hansestadt Wismar hat die Erscheinungen des Winters abgestreift und alles wächst und gedeiht an den immer wärmer werdenden Tagen, jedenfalls dort, wo es die Sondernutzungssatzung, Verwaltung und Politik es denn zulassen. Denn nicht jeder Pflanze, nicht jedem Baum ist dies vergönnt.

Neben dem Winter waren es aber auch noch andere unbeeinflussbare und eingreifende Themen, die unser Leben beeinflussten. Die pandemische Lage und die politischen Maßnahmen dagegen bestimmten unser Leben maßgeblich, und dies seit drei Jahren. Nur wenig kann die Stadtpolitik selbst entscheiden, sie kann nur versuchen, abzumildern und dazu war die Bürgerschaft fraktionsübergreifend bereit, wenngleich nicht alle Branchen und Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen zufrieden gestellt werden konnten.

Auch die Insolvenz von MV Werften ließ dunkle Wolken über Wismars Horizont aufziehen, weil sie viele persönliche Schicksale und Existenzen beeinflusst. Und das nicht nur für die auf der Werft Beschäftigten,...(wird fortgesetzt auf Seite 2)

Warum die Zukunft jetzt geplant werden muss



Bild: Adrian Ciudin

Die Hansestadt Wismar wuchs vor ein paar Jahren wieder. Die Zeichen standen auf prosperierende Zukunft. Es wurden neue Baugebiete geplant und entwickelt, weil der Bedarf durch eine vielbemühte Erfolgsgeschichte deutlich angestiegen war. So konnten in einigen Stadtteilen Baulücken geschlossen werden, woanders ganze Bereiche überplant werden. Dies erfolgte teilweise mit hoher Akzeptanz, teilweise aber auch wie am und im Küstenwäldchen im Seebad Wendorf gegen den Widerstand eines nicht unbeachtlichen Teils der einheimischen Bevölkerung.

Die Erfolgsstory von MV Werften führte zu erheblichen städtischen Anstrengungen für die Schaffung von Wohnraum und für weitere Übernachtungskapazitäten, für eine groß angelegte Zufahrtstraße und völlig neue Überlegungen zur Führung des

fließenden und ruhenden Verkehrs.

Der Tourismus entwickelte sich weiter und immer mehr Einzelhandelsflächen wurden zugelassen, weil man mit einer immer weiter steigenden Nachfrage rechnete.

Doch dann kam vieles anders und die vermeintliche Erfolgsstory zeigte ihre dornigen Seiten und ihre Anfälligkeit für Einflüsse, auf die die Hansestadt Wismar kaum vorbereitet sein konnte.

Die Corona-Pandemie und vor allem die Maßnahmen zur Bekämpfung dieser führten zu einer deutlichen Schwächung der wirtschaftlichen Entwicklung. Einzelhandel, Gastronomie, Beherbergung und viele damit im Zusammenhang stehende Betriebe hatten erhebliche Umsatzeinbußen, Existenzängste griffen um sich, die Beschäftigten mussten in Kurzarbeit und nicht wenige bangten um ihren Arbeitsplatz und...(wird fortgesetzt auf Seite 2)

WISMARS HORIZONT

Dunkle Zeiten und doch das Licht der Hoffnung *(fortgesetzt von der Titelseite)*

...sondern auch für deren Familien, für Zulieferbetriebe und das gesamte soziale Umfeld. Eine Herausforderung für alle. In jeder Insolvenz kann aber auch die Chance für etwas Neues stecken und wenn es dieses Mal gelingt, eine langfristig tragfähige Lösung für den Standort zu entwickeln, sieht die Prognose für den Standort Wismar hinsichtlich maritim geprägter Industriearbeitsplätze gar nicht mehr so düster aus. Voraussetzung dafür ist aber auch, dass transparent und nachvollziehbar abgewogen wird und dies im besten Falle auch eingebettet in eine deutsche oder europäische Strategie für die maritime Wirtschaft. Viele beklagen den unfairen Wettbewerb mit dem Schiffbau in Asien oder anderswo. Aber eigentlich gibt es diesen Wettbewerb überhaupt nicht, weil der Schiffbau in einigen Regionen dieser Erde derart subventioniert ist,

dass mit wirtschaftlicher Vernunft allein nicht mehr reagiert werden kann. Keines dieser Probleme erreicht jedoch das Ausmaß an einer nie dagewesenen Finsternis, nicht allein über Wismar, sondern über ganz Europa. Es herrscht Krieg in Europa. Ein brutaler, gründlich geplanter Angriffskrieg. Das Leid der Menschen, die in diesem Krieg Angehörige, Freunde, Kollegen und Mitschüler verloren haben und tagtäglich vor unseren Augen verlieren werden, ist unbeschreiblich. Die Folgen sind unfassbar und entsetzlich. Nichts und niemand kann und nichts und niemand darf diesen Krieg und die vielen Opfer rechtfertigen. Als Stadtgesellschaft müssen wir bereit sein, Schutz und humanitäre Hilfe zu leisten. Wir müssen auch bereit sein, zur Völkerverständigung beizutragen, denn es leben sowohl ukrainische als auch

russische Bürgerinnen und Bürger unter uns. Eine Versöhnung können wir nicht erzwingen, wir können aber den Raum dafür geben. Doch zuallererst muss dieser Krieg beendet werden und auch wir in der Hansestadt Wismar können Haltung zeigen und appellieren, wir können helfen und denjenigen Mut und einen kleinen Schimmer des Lichts der Hoffnung geben, die selbst oder deren Familien um das Überleben kämpfen.

Wie gering, liebe Wismarer Mitmenschen, sind unsere Probleme, gemessen an diesem unerträglichen Leid! ■

Es grüßt Sie herzlich
Ihr René Domke



DIE HANSESTADT WISMAR IM KRISENMODUS

(fortgesetzt von der Titelseite)

... orientierten sich um. Dies hatte natürlich erhebliche Auswirkungen auch auf das gesellschaftliche Leben in der Hansestadt Wismar. Und wenngleich keine Lockdowns mehr verhängt wurden, keine umfassenden Schließungen drohen, so ist noch nicht alles überstanden.

Einige Folgen konnte die Bürgerschaft abmildern, doch nur in sehr begrenztem Umfang. Die Steuermindereinnahmen für die Hansestadt selbst wurden von Bund und Land kompensiert, so dass die Haushaltsführung gesichert war und sogar eine Überkompensierung die Haushaltszahlen verbesserte.

Neben der Pandemie erschütterte die finanzielle Notlage der MV Werften die Zukunftsträume der Hansestadt Wismar. Viel Hoffnung lag darauf, dass gigantische Kreuzfahrtschiffe «Made in Wismar» für den südasiatischen Markt in Serie gebaut werden können. Sowohl Corona als auch das krisengeschüttelte Geschäftsmodell und eine in sich zusammenbrechende Solvenz im Gesamtkonzern führten zu einer wirtschaftspolitischen Ausnahme-situation. Land und Bund, Insolvenzverwalter und Gläubiger suchen nach Lösungen und Interessenten scheint es bereits zu geben. Ob die bisher geplanten Dimensionen unverändert

Bestand haben können, ist je nach Betreiberkonzept absolut offen.

Um aus dem bisherigen Auf und Ab des Wertstandorts herauszukommen, müssen aber die Alternativen genau abgewogen werden. Die Möglichkeiten der Hansestadt Wismar sind begrenzt, auf die zukünftige Ausrichtung der maritimen Industrie tatsächlich Einfluss nehmen zu können. Dennoch ist Finger-spitzengefühl gefragt. Technologie-offenheit, Innovationsfähigkeit, Fachkräftesicherung und passende Rahmenbedingungen liegen aber auch im Interesse der Hansestadt Wismar. Daher ist es wichtig, die Fachkräfte zu halten, aber auch Fachkräfte-nachwuchs abzusichern, der maritimen Wirtschaft eine Perspektive zu geben.

Was überhaupt noch nicht abschätzbar ist und auch nicht sein kann, ist das Ausmaß der Folgen des Angriffskriegs auf die Ukraine für uns alle, auch in der Hansestadt Wismar. Neben der immensen humanitären Herausforderung, Schutzsuchende auf-zunehmen, sie zu unterstützen und zu integrieren, werden auch wirtschaftliche und soziale Folgen nicht spurlos an uns vorbei gehen. Auch die Stadt-politik muss hierauf reagieren. Vieles wird nicht so bleiben können, wie es war, wie wir es zu schätzen gelernt haben

oder aber als selbstverständlich hingenommen haben. Ein Krieg inmitten von Europa wird Spuren hinterlassen. Aber eine Stadtgesellschaft, unsere Bürgergesellschaft kann daran wachsen und zusammenstehen.

Aber es gab und gibt auch andere Herausforderungen, und viele hiervon sind hausgemacht.

Erinnern wir uns an den ÖPNV. Eine Evaluation zur Verbesserung des Busverkehrs in der Hansestadt Wismar wurde durchgeführt mit dem Ziel der Verbesserung von Taktung und Linien-führung. Wirklich verändert hat sich nichts. Landkreis Nordwestmecklenburg und Hansestadt Wismar haben dies-bezüglich nicht zueinander gefunden. Vertane Chancen.

Erinnern wir uns an die Erarbeitung einer Verkehrsentwicklungsplanung, ein zugegeben nicht kurzfristiges Projekt, das aber noch immer auf sich warten lässt. Oder an die Mehrzweck-halle am Friedenshof, die seit Jahren geschlossen ist und instandgesetzt werden soll. Bis heute ist sie nicht wieder nutzbar.

Unsere Hansestadt Wismar wird die Krisen überstehen. Unsere Bürger-gesellschaft wird zusammenstehen und daran wachsen. ■



Peter Manthey
is platt -
Se ok?

Ik har ja schon `ne grot Familie,
doch nah tweidusendföftein
is de noch bannig wussen.
So harn mi fiefundtwintich Afrikans taun 80.
Bursdach in Tierpark beglückt.

Hüt nu steiht de Welt Kopp und ik wull ok de
ukrainischen Flüchtling's begrüeten.
Heww mien russisch Vokabel
ut de Schaultiet rutkrant,
dormit oewer ein grot Fähler maakt!

De Frugens wiern entsetzt und bet mi klor wür,
Wat ik vör Erinnerung utlöst har,
wiern se mit de Kinner all ümdreih.

WAR SONST NOCH WAS... ... in der Bürgerschaft? JA! Und zwar ...

In der Februar-Sitzung und noch rechtzeitig vor den warmen oder gar heißen Sommertagen baten wir um Prüfung, ob im **St-Marien-Forum durch Bepflanzungen oder schattenspendende Konstruktionen** die Aufenthaltsqualität verbessert werden könnte. Viele Besucher verweilen gern an diesem Ort, sehen sich aber der prallen Sonne ausgesetzt, was den Aufenthalt für viele verleidet. Natürlich sollten es Schattenspender sein, die der Würde des Raumes angemessen sind. Unter Verweis auf die weiteren noch vorgesehenen Umgestaltungen im nord-östlichen Bereich wurde der Antrag in die Ausschüsse verwiesen. Wir bleiben dran, damit man keinen Sonnenstich bekommt, wo eigentlich die Attraktivität des Gotischen Viertels bestehen soll. ■

Ist Ihnen schon mal aufgefallen, dass einige **Schilder für touristische Einrichtungen und Hotels** seit Jahren nicht mehr auf dem aktuellen Stand sind? In Beantwortung unseres Antrags aus der März-Sitzung wurde eingeräumt, dass es sich bei den braunen, grünen oder jüngeren kobaltblauen Schildern um Zeitzeugen verschiedener Epochen handelt. Diese sollen nach und nach ersetzt oder entfernt werden. Im Wirtschaftsausschuss soll nun beraten werden, wie man die Beschilderung auch unter Einbeziehung der betroffenen Branchen aktueller und attraktiver gestalten kann. Das darf man als Gast der Weltkulturerbe- und Hansestadt Wismar wohl erwarten, wenn man schon Übernachtungssteuer dalässt. ■



Bild: Adrian Cludin

Ein anner Fru wull mi verklorn,
Ukrainsch wär so as wie Russisch up Platt!?
Nee, dat wull ik denn leewer nich versöken,
Välmiehr up dütsch hartlik »Willkommen« seggen
und mit Händ und Penunsens helpen,
disse schrecklich Not ein lütt bäten tau linnern.
Ik bin mi seeker, Se sünd ok all dorbi! ■



Bild: Duncan Ó Ceallaigh

Während bereits geprüft werden soll, ob am Mühlenteich künftig ein Badestrand mit Bootsverleih entstehen könnte, sorgen wir uns, wann es endlich voran geht mit der Entwicklung des **Quartiers Platter Kamp/Mühlenteich**. Uns war immer wichtig, dass das Areal um die denkmalgeschützte Malzfabrik/WISMARIA entwickelt wird und einer sinnvollen Nutzung zugeführt wird. Wenn die Mehrheit auf die Vorzüge eines städtebaulich verträglicheren Trogs schon verzichtet und lieber eine überdimensionierte Hochbrücke den Mühlenteich und das Quartier zerschneiden soll, dann sollte wenigstens das Engagement des Investors zur Rettung der Malzfabrik und Nutzung des Umfelds unterstützt werden. Wir bleiben dran, damit aus diesem Missstand ein attraktives Quartier wird. ■

Der Querkopp

Wandrer's Nachtlied -
Fassung Wismar



Querkopp machte neulich eine Wanderung rund um Wismars Innenstadt. Veranlasst wurde er durch spitze Bemerkungen eines guten Freundes, der ihn mit einigen weiteren Freunden für mehrere Tage besuchte. Sie kamen als Touristen, manche von ihnen waren vorher noch nie in Wismar. Solche Menschen gibt es, und just solche Menschen sehen wir gern in Wismar und hoffen, dass sie wiederkommen.



Bild: Adrian Cludin

Der gute Freund bemerkte spitz, dass die Stadt zwar wunderschön und sehenswert sei, aber die Übernachtungssteuer im Hotel habe ihn und die anderen Freunde doch überrascht, immerhin 5 % Aufschlag auf die Übernachtungskosten. Wofür wird die Steuer gezahlt? Querkopp klärte ihn auf. Die Steuer wird auch Bettensteuer genannt und fließt in den allgemeinen Haushalt. Der Freund fragte weiter: Kann man dann nicht erwarten, dass die Stadt neben ihrer Sehenswürdigkeiten dann auch für Touristen das bietet, was andere Städte wie selbstverständlich und ohne Bettensteuer ihren Touristen als Dienstleistung erbringen?

Beispiel Nr. 1: Bei der Einfahrt zur Innenstadt gibt es keinen Hinweis zu einem Parkplatz, von dem aus der Tourist am günstigsten zu Fuß weiter in die Innenstadt gelangen kann.

Beispiel Nr. 2: Hat der Tourist endlich einen Parkplatz am Rande der Innenstadt gefunden und seinen Wagen dort abgestellt, will er auch wissen, wie der Fußweg weiter in die Innenstadt verläuft. Aber auch hier lässt die Stadt ihn im Stich. Am Ausgang gibt es keinen Stadtplan.

Beispiel Nr. 3: Der Tourist kommt im Caravan heute durchaus üblicher Höhe und wird erst an der Einfahrt zum Parkplatz durch eine Höhenbegrenzung am Weiterfahren gehindert. Warum erst hier? Der Tourist will gar nicht dort übernachten, sondern wie ein normaler Pkw-Fahrer nur für den Abend parken. (Touristinnen sind genauso unliebsam überrascht.)

Querkopp wandert um die Innenstadt und findet seinen Freund bestätigt. Und da denkt er an die Deutsch-Stunden in der Schule zurück, lang ist es her, an Goethes Gedicht »Wandrer's Nachtlied« mit der Anfangszeile, die alle noch erinnern: »Über allen Gipfeln ist Ruh' ...« Und Querkopp beginnt, spöttisch über die Ruh in den Gipfeln der städtischen Verwaltung zu sinnieren:

Über allen Plätzen
ist Ruh'.

Tourist vergrätzen:
welch' ein Clou!
Füllt ja den Bauch.
Die Gastwirte stöhnen vergebens,
tun sie zeitlebens,
lästiger Brauch. ■

IHRE FRAKTION LIBERALE LISTE - FDP STELLT SICH VOR



René Domke Dipl. Finanzwirt *1972
Fraktionsvorsitzender
Präsidium der Bürgerschaft
Hauptausschuss
Vorsitzender Finanzausschuss



Katharina Bernhard Rechtsanwältin *1966
Sachkundige Einwohnerin



Dr. Peter Lüth Dipl. Agraringenieur *1956
Sachkundiger Einwohner
Ausschuss für nachhaltige Entwicklung, Umwelt & Klimaschutz



Ralf Froese Metall-Restaurator *1956
Sachkundiger Einwohner



Jan Raab Student Wirtschaftsrecht *2003
Fraktionsgeschäftsführer



Peter Manthey Drogist *1941
Stv. Fraktionsvorsitzender
stv. Vorsitzender Eigenbetriebsausschuss



Sylke Woellert Kauffrau *1961
Sachkundige Einwohnerin
Verwaltungsausschuss



Adrian Ciudin Student Wirtschaftsrecht *2001
Fraktionsgeschäftsführer



Klaus Tilsen Bäckermeister *1958
Fraktionsmitglied
Stv. Vorsitzender Rechnungsprüfungsausschuss



Svenja Preuss Hotelier *1979
Sachkundige Einwohnerin
Ausschuss für Wirtschaft & kommunale Betriebe



Dr. Sönke Reimann Arzt *1967
Sachkundiger Einwohner
Bau- & Sanierungsausschuss



Armin Weyrauch Selbständig *1964
Sachkundiger Einwohner
Ausschuss für Kultur, Sport, Jugend, Bildung und Soziales



Lars Maué Regisseur, Maskenbauer *1964
Sachkundiger Einwohner

Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Haben Sie Kritik, Wünsche oder Anregungen?

Wir wollen Interessierte hiermit regelmäßig über die Kommunalpolitik in unserer Hansestadt Wismar informieren, vor allem aber wollen wir Sie dazu motivieren, sich im besten demokratischen Sinne einzumischen. Sprechen, schreiben oder rufen Sie uns an, sagen Sie uns Ihre Meinung, beteiligen Sie sich, kommen Sie mit uns ins Gespräch!

Fraktion Liberale Liste - FDP in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar

Rathaus der Hansestadt Wismar, Am Markt 1, 23966 WISMAR
03841 25 11 24 3
www.fdp-fraktion-wismar.de
info@liberaleliste-fdp.de
Sprechzeiten Dienstags 19-20 Uhr (oder nach Vereinbarung)
V.i.S.d.P. René Domke
Layout Duncan Ó Ceallaigh | doc@keyella.org

